



KAMERADENKREIS DER GEBIRGSTROPPE ORTSKAMERADSCHAFT MITTENWALD

Ansprache zur 70 Jahrfeier

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameraden.

Ich darf euch, in Vertretung unseres 1. Vorsitzenden Klaus Esper, der im Krankenhaus ist, zu unserer Jubiläumsfeier zu 70 Jahre OK Mittenwald herzlich begrüßen.

In Vertretung des 1. Bürgermeisters Enrico Coronciu, der im Urlaub ist, begrüße ich den 2. Bgm des Marktes Mittenwald, Georg Seitz, den 1. Vorsitzenden unseres Patenvereins Georg Jungkunz, den 1. Schützenmeister der kgl. priv. Feuerschützengesellschaft Mittenwald, Lorenz Hornsteiner. Am 29.09.1956 beschlossen, hier im Gasthof GRIES, 34 Kameraden die Ortskameradschaft zu gründen.

Als 1. Vorsitzender wurde Georg Wankmüller gewählt.

Georg hatte dieses Amt von 1956 – 1964 inne.

Ihm folgten von:

1964 – 1976 kommissarisch Georg Kriner

1976 – 1982 Toni Brandtner

1982 – 1985 Franz Böhm

1985 – 1991 Helmut Materne

1991 – 2009 Hans Ostler

2009 – 2013 Rudolf Reiter

2013 – 2014 kommissarisch Klaus Esper

2014 – bis heute gewählt Klaus Esper

1957 wurde das Ehrenmal der Gebirgstruppe auf dem HOHEN BRENDTEN, mit über 30.000 Teilnehmern aus dem In- und Ausland, eingeweiht.

Wir haben in dieser Zeit einiges erlebt.

Um ein paar Ereignisse hervorzuheben:

1978 Weihe des Tragtierdenkmales vor der Karwendelkaserne

1985 Die Gründung der internationalen Föderation der Gebirgssoldaten IFMS

1988 beschloss die OK sich eine eigene Fahne anzuschaffen, die **1989** geweiht wurde. Die Anschaffungskosten von 11.000,00 DM, wurden aus-

schließlich durch Spenden der Mitglieder gedeckt. Die Patenschaft übernahm der Veteranenverein Mittenwald, Fahnenmutter wurde die Witwe des ehemaligen Vorsitzenden Georg Wankmüller, Frau Maria Wankmüller.

1990 die Festwoche anlässlich 75 Jahre deutsche Gebirgstruppe, bei der die OK ein Festzelt am Bahnhof aufstellte.

1995 übernahm die OK bei der Standartenweihe der Reservistenkameradschaft Mittenwald-Krün-Wallgau die Patenschaft.

1999 Das Pfingsthochwasser, bei dem niemand nach Mittenwald herein- oder herauskam, trotzdem fanden sich ca. 500 Teilnehmer ein.

2002 wurde das erste Mal die Pfingstfeier durch Demonstranten gestört.

2003 wurde erstmalig, durch Brendtenfeiergegner, das Ehrenmal am HOHEN BRENDTEN mit Parolen beschmiert.

2004 wurde das Kreuz am Ehrenmal erneuert. Die Aufstellung des Arbeitsgerüsts nutzen Demonstranten wieder aus, um die Obeliskten mit Parolen zu beschmieren. Trotzdem wurde das Kreuz bei der Pfingstfeier geweiht. Das unfassbare geschah aber im gleichen Jahr, als durch Brendtenfeiergegner, das neue Kreuz mit Farbe beschmiert wurde und man versuchte das Kreuz mit einem Brandsatz anzuzünden, was aber misslang.

Die Reparaturen nach diesen Aktionen kosteten den Kameradenkreis viel Geld, was nicht unerheblich durch Spenden von Mitgliedern und Gönnern gemildert wurde.

Das war auch mit ein Grund das Pfingsttreffen in Brendtenfeier umzubenennen und auf einen Tag unter der Woche, in der Regel an einem Donnerstag, zu verlegen.

Mit ein Grund war auch die europäische Arbeitszeitverordnung, die in Deutschland auch für Soldaten übernommen wurde, damit diese, ohne Freizeitausgleich, eingesetzt werden konnten.

Danach fiel die Teilnehmerzahl an der Brendtenfeier, von ca. 3000, auf heute 500 – 600.

2015 wurde das Ehrenmal um den Gedenkstein für die gefallenen und Verstorbenen Soldaten der Bundeswehr erweitert

Am Tag nach der Brendtenfeier wurde alle niedergelegten Kränze von Unbekannten von den Kranzhaken runter gerissen und in den Wald geworfen.

2018 wurde das Ehrenmal wieder mit Parolen besprüht.

Dies war die letzte Aktion dieser Art.

2020 konnte die Brendtenfeier wegen CORONA, nicht im üblichen Stil, sondern nur im kleinen Kreis mit einer Kranzniederlegung durchgeführt werden.

2024 mussten die Brendtenfeier und der Tag der Bundeswehr wegen Hochwassers und die damit verbundene Alarmierung der Bundeswehr zur

Hilfeleistung ganz ausfallen

Die OK führte auch fünfmal das Bundesschiessen des Kameradenkreises durch, bevor dieses vom Kameradenkreis gestrichen wurde.

Danach wurde von der OK dreimal das Mittenwalder Kameradschaftsschiessen durchgeführt, bis uns CORONA auch da einen Strich durch die Rechnung machte.

Wegen zu geringer Teilnehmerzahl wurde das Kameradschaftsschiessen ganz gestrichen.

Dies war ein kurzer Überblick aus 70 Jahre OK. Es gäbe noch vieles zu berichten aber das würde den Rahmen sprengen.

Ich danke allen die über die Jahre mitgeholfen und auch heute diese Feier organisiert haben.